

Wir fliiiiieeeeeen !!!





Mit Hilfe eines fliegenden Teppichs begeben wir uns heute auf große Reise, um Menschen auf der ganzen Welt kennenzulernen. Naftule und Pino sind unsere – meistens – fachkundigen

Reisebegleiter und zeigen uns, dass wir nicht unbedingt Worte brauchen, um uns zu verstehen – Musik ist nämlich eine Sprache, die alle verstehen!

In welche Länder reisen wir mit den beiden?

 +  = _____

 +  = _____

 +  = _____

 +  = _____

 +  = _____

Familienkonzert 4 Naftule und die Reise nach Jerusalem

↑ Konzertpate Joseph Rauch Beethoven Orchester Bonn Horn ↑



Schicke deine Lösungen bis zum 13.07.2025 an info@beethoven-orchester.de
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir 3 x 2 Tickets für das erste Familienkonzert der neuen Saison *Scheherazade erzählt* am 19.10.2025 im Opernhaus.

BEETHOVEN
ORCHESTER /
BONN

Naftule und die Reise nach Jerusalem

Familienkonzert 4
22/06/2025 11 Uhr
23/06/2025 11 Uhr
Wdh. für Schulklassen
Opernhaus Bonn

Helmut Eisel → Klarinette
Kerstin Klaholz → Moderatorin
Beethoven Orchester Bonn
Barbara Dragan → Dirigentin

Für Kinder ab 8 Jahren
Dauer ca. 60 Minuten
Ohne Pause



Impressum
Beethoven Orchester Bonn
Wachsbleiche 1 53111 Bonn
0228 77 6611
info@beethoven-orchester.de
beethoven-orchester.de

Redaktion:
Luzie Teufel-Aras

Gestaltung:
nodesign.com

Generalmusikdirektor:
Dirk Kaftan

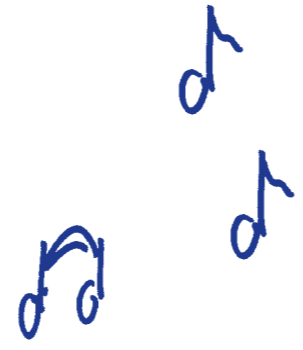
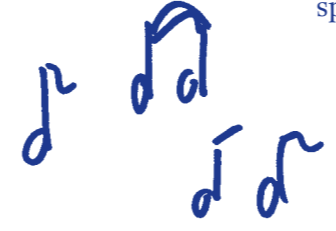
Foto:
Frederike Wetzels

Gefördert durch:
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Helmut Eisel *1955
Naftule und die Reise nach Jerusalem
Text: Marcus Imbsweiler / Kerstin Klaholz

Gefäß des Liedes

Helmut Eisel ist unser Solist im heutigen Konzert. Schon seit seiner Kindheit spielt er Klarinette, gelernt hat er die ersten Stücke auf der Klarinette von seinem Großvater. Was ihm seitdem besonders gut an der Klarinette gefällt ist, dass sie so vielseitig ist und so viele unterschiedliche Klänge erzeugen kann – sie kann richtig sprechen! Neben seinem Studium und Beruf hat Helmut Eisel immer in Jazzbands gespielt. Dann lernte er Giora Feidmann kennen, der als »König des Klezmer« bezeichnet wird. Giora Feidmann sagte mal: »Ich spiele Klarinette, um meine Gefühle mit den Menschen zu teilen.«



Er und Helmut Eisel sind Klezmerim. Das sind Musiker*innen, die Klezmer-Musik spielen. Und Klezmer wiederum nennt man die Musik, die jüdische Menschen im Osten Europas seit fast 500 Jahren spielen, vor allem an Festtagen wie Hochzeiten oder Bar-Mitzwa-Feiern. Aber natürlich können auch Menschen, die nicht jüdisch sind, Klezmer spielen.

Klezmer ist beeinflusst von der Volksmusik der Länder, in denen die Menschen leben – und das kann mal bulgarisch klingen, mal russisch, aber auch türkisch oder arabisch. Und sie ist

inspiriert von den Gesängen in der Synagoge (dem Gotteshaus der Jüd*innen). Besonders wichtig beim Klezmer ist die Freiheit das zu spielen, was den Musiker*innen gerade in den Kopf kommt.

Klezmer bedeutet wörtlich übersetzt »Gefäß des Liedes«. Damit ist gemeint, dass die Musik schon da ist und die Musiker*innen wie ein Gefäß sind, das die Musik an andere Menschen weitergibt und damit Glück verbreitet. Und das passt ganz genau zu dem, wie Helmut Eisel sich als Musiker versteht.



Ich mache keine Musik.
Die Musik ist bereits da,
in jedem Augenblick.
Zuerst höre ich sie in meinem Inneren, dann übertrage ich sie auf meine Klarinette, um sie mit meinen Zuhörern zu teilen.
Sie entsteht im Hier und Jetzt, in der lebendigen Begegnung mit einem Gegenüber.
Musik ist Sprache und sagt doch viel mehr als alle Worte.



Helmut Eisel